

Meidner-Modells ein. Es erscheint unwahrscheinlich, dass sich der regionalistische und grüne Vorbehalt gegenüber einem letztlich technokratischen Ansatz als vorübergehendes Phänomen verflüchtigen wird. Möglicherweise ließe sich das Rehn-Meidner-Modell aber unter dem Aspekt der Virtualisierung der Arbeitswelt neu diskutieren.

VERGLEICHENDE POLITIKFORSCHUNG

William T. Bianco: American Politics. Strategy and Choice. New York: W. W. Norton & Company 2001, 209 S., \$ 22,40.

Steffen Ganghof

„American Politics. Strategy and Choice“ ist eine Einführung in politische Institutionen und Prozesse in den Vereinigten Staaten aus der Perspektive der Theorie rationalen Handelns (*Rational Choice*). Das konsequente Durchhalten dieser Perspektive führt zu einer beschränkten Themenauswahl. Deshalb ist das Buch weniger eine umfassende Lehrbuchdarstellung des amerikanischen politischen Systems als vielmehr eine auf das US-System bezogene Einführung in die Rational Choice-Analyse politischer Institutionen und Prozesse.

Bianco widmet sich in acht Kapiteln denjenigen Bereichen amerikanischer Politik, die aus der Rational Choice-Perspektive ‚erfolgreich‘ bearbeitet wurden; und er konzentriert sich innerhalb dieser Bereiche auf wenige Beispiele rationalen Verhaltens unter institutionellen Beschränkungen. Die übergeordneten Themenbereiche sind Wahlverfahren (Kapitel 2), kollektives Handeln (3), Wählerverhalten (4), Wahlwettbewerb (5), der Kongress (6), strategische Interaktion im System der Gewaltenteilung (7) und der Supreme Court (8).

In diesen Themenbereichen handelt *Bianco* die klassischen Rational Choice-Argumentationen ab. Darüber hinaus interessiert er sich besonders für den Einfluss von Informationsbeschränkungen auf individuelles Verhalten. So untersucht er z.B., wie Wähler Informationen über Kandidaten sammeln (Kapitel 4), und wa-

rum es für Wähler rational sein kann, ihren Repräsentanten selbst dann zu vertrauen – d.h. ihnen auch in Zukunft die Stimme zu geben – wenn sie deren Entscheidungen nicht nachvollziehen können (Kapitel 5).

Das Buch ist sehr gut geschrieben. Die Kapitel sind klar gegliedert, die Argumente leicht verständlich, die Beispiele einleuchtend und interessant. Mehr kann man von einem einführenden Lehrbuch kaum verlangen. Für die Lehre in Deutschland ist es angesichts seines hybriden Charakters – teils Einführung in die Rational Choice-Analyse, teils Einführung in US-amerikanische Politik – wohl trotzdem nur beschränkt einsetzbar. Als Lehrbuch zum politischen System der USA eignet es sich auf Grund seiner thematischen Selektivität nicht; und für die Einführung in die Rational Choice-Theorie gibt es bessere Alternativen, die sich nicht nur auf ein politisches System konzentrieren (z.B. Shepsle/Bonchek, *Analyzing Politics*, im selben Verlag). Bestens geeignet ist das Buch allerdings als ergänzende Literatur für einen einsemestrigen Kurs über das politische System der USA – zur Erschließung bestimmter Themen, aber auch als Beispiel für eine in den USA dominante Form der Politikanalyse.

Georg Kassimatis, Michael Stolleis (Hg.): *Verfassungsgeschichte und Staatsrechtslehre. Griechisch-deutsche Wechselwirkungen.* Frankfurt a.M.: Vittorio Klostermann Verlag 2001, 290 S., € 49,-.

Gustav Auernheimer

Der Band vereinigt 16 Referate von zwei Tagungen, die das Institut für Griechische Verfassungsgeschichte und Verfassungsrecht (Athen) und das Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt a.M.) veranstalteten. Beeindruckend ist die – dem Preis angemessene – sorgfältige Gestaltung, die auch auf dem schwierigen Gebiet der zahlreichen griechischen Anmerkungen keine Fehler aufkommen lässt. Allerdings vermisst man biographische Angaben zu den Autoren, ein Register sowie den Hinweis, ob es sich bei den Beiträgen der griechischen Autoren um Originaltexte oder um Übersetzungen handelt. Lange Beiträ-